Futters an die Raupen und ergab nach wenigen Tagen die Puppen. Der Falter, der am 4. Juli schlüpfte, zeigt Vorderflügel, die vom Grunde bis über die Mitte fast schwarz, jedoch nach der Spitze zu ockerfarbig aufgehellt sind. Die Adern erscheinen auf dem dunklen Grunde in hellerer Tönung; nach dem Saume hin sind sie grau eingefafst und mit einzelnen, zerstreuten schwarzen Stäubchen überzogen. Vorderrand hellgrau. Hinterflügel in tiefem Grau, das gegen den Saum und den Afterwinkel dunkel verläuft. Fransen weifsgrau. Die Unterseite der Flügel entsprechend der Oberseite dunkler als bei typischen Stücken. Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz; Beine hellgrau. Sammlung: Wittchen.

Die beschriebene dunkle Form möge die Bezeichnung

f. *atrata* nov.

führen.

Beiträge zur Kenntnis der Cynipiden. (Hym.)

Von Dr. **H. Hedicke**, Berlin-Steglitz.

X.

Eine neue Unterfamilie der Cynipiden.

(Mit 2 Abbildungen.)

In einer kleinen Sammlung von Cynipiden aus Formosa, die mir vom Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Dahlem zur Bestimmung übergeben wurde, fand sich ein Stück, das in keiner der bekannten Unterfamilien unterzubringen ist und somit den Typus einer neuen Unterfamilie darstellt. Ich gebe nachfolgend die Diagnose des Tieres, ohne zunächst Gattungs- und Artcharaktere zu trennen, was sich erst ermöglichen lassen wird, wenn sich weitere Angehörige der Unterfamilie und Gattung finden.

Mayrella n. g. *formosana* n. sp.

♀. Schwarz, Mandibeln, Beine mit Ausnahme der Coxen und der distalen Spitzen der Tibien III, welche schwarz sind, sowie der gleichfalls schwarzen Tarsen III, und Abdomen mit Ausnahme des Petiolus rotbraun.

Kopf quer, von vorn gesehen trapezförmig, um die Hälfte breiter als lang, von oben gesehen doppelt so breit wie lang, Gesicht fein lederartig chagriniert mit sehr grob eingestochenen, grofsen Punkten, die Punktzwischenräume viel kleiner als diese, so dafs das Gesicht netzartig gerunzelt erscheint. Clypeus mitten mit einem schwach angedeuteten Längskiel, Wangen so lang wie die Augen, Scheitel grob längsrunzlig, Ocellen grofs, im Dreieck

stehend. Der ganze Kopf mit Ausnahme von Stirn und Scheitel dünn und kurz weifslich behaart.

Antennen von zwei Drittel Körperlänge, zwölfgliedrig, Scapus schwach kegelförmig, um die Hälfte länger als dick, Pedicellus fast kuglig, Flagellum fadenförmig, überall gleichmäfsig dick, 1. Glied doppelt so lang wie dick, 2. und 3. kaum merklich länger, 4. so lang wie das 1., 5.—9. allmählich kürzer werdend, 9. kaum länger als dick, Endglied doppelt so lang wie das 9.

Thorax von oben gesehen doppelt so lang wie breit, glänzend, stark netzartig gerunzelt auf undeutlich chagriniertem Grunde, nur die Mesopleuren völlig glatt und stark glänzend, Scutum mit dichterer Netzrunzlung, Seiten des Pronotums und das Propodeum am weitmaschigsten gerunzelt. Parapsidenfurchen und eine Mittellängsfurche am Ursprung deutlich, in der vorderen Hälfte verschwindend. Scutellum schwach kegelförmig, an der Basis mit zwei grofsen, tiefen, durch einen Kiel voneinander getrennten Gruben, an beiden Seiten steil abfallend, der Abfall glänzend und fast glatt, nur mit einigen fächerartig gestellten Leisten besetzt. Propodeum mit zwei undeutlichen, nach hinten divergierenden Längsleisten.

Flügel das Ende des Abdomens weit überragend, rauchgrau, Vorderflügel am Vorderrande schwärzlich getrübt, Hinterflügel im basalen Drittel hyalin. Radialzelle geschlossen, fast dreimal so lang wie breit, 1. Abschnitt der Radialis doppelt so lang wie der 3. der Subcostalis, 2. Abschnitt der Radialis dreimal so lang wie der 1., Cubitalis deutlich vor der Mitte der Basalis entspringend, bis zum Flügelrande sichtbar, auch die Mediana bis nahe an den Flügelrand deutlich, Areola offen. Am stärksten chitinisiert sind Subcostalis, Radialis, die Costa innerhalb der Radialzelle, Basalis und der erste Abschnitt der Cubitalis.

Fig. 1. Vorderflügel.

Petiolus kurz, dreimal so dick wie lang, längsrunzlig. Abdomen einschliefslich Petiolus so lang wie Kopf und Thorax zusammen, um die Hälfte länger als hoch, stark seitlich komprimiert, dorsal schwach gekielt, im Umrifs eiförmig. 2. Tergit zungenförmig, auch die folgenden dorsal mitten vorgezogen, das 3. in der Dorsallinie halb so lang wie das 2., 4. deutlich länger als das 3., 5. doppelt so lang wie

das 4., 6. so lang wie das 3., 7. äufserst schmal. 1. Tergit völlig glatt und glänzend, 3. und 4. dorsal in der basalen Hälfte zerstreut fein punktiert, 5. in der basalen Hälfte mit etwas gröberen Punkten, in der distalen äufserst fein und sehr dicht punktiert, 6. auf der ganzen Oberfläche mit der gleichen feinen Punktierung, an der Basis mitten mit grob eingestochenen, grubigen Punkten, hier lang abstehend weifslich behaart. Hypopygium etwas länger als dick, schräg abgestutzt, Legebohrer vorragend.

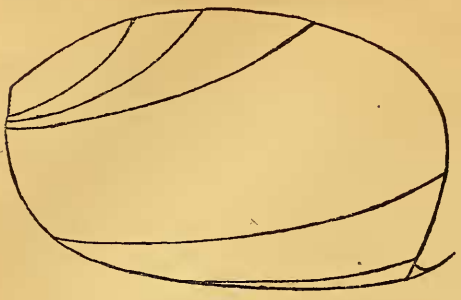

Fig. 2. Abdomen.

Länge: 7 mm, Spannweite: 13,5 mm.

1 ♀ von Alikang, Formosa, VI. 1909 (Sauter leg.).

Type im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

Ich benenne das Genus zum Andenken an den hervorragenden Wiener Cynipidenforscher Dr. Gustav Mayr.

Das Genus ist durch den Verlauf des Flügelgeäders und den Bau des Scutellums und des Abdomens hervorragend gekennzeichnet. Der Ursprung der Cubitalis in der vorderen Hälfte der Basalis findet sich sonst nur noch bei den Ibaliinen, mit denen *Mayrella* jedoch keinerlei weitere Verbindung hat. Der Bau des Abdomens hat einige Anklänge höchstens an den der Cynipinen, in deren Nähe das Genus auch durch das Vorhandensein eines Hypopygiums gerückt wird. Andererseits macht die Gattung habituell den Eindruck einer Aspicerine durch die grobe Skulptur des Thorax und die Zungenförmigkeit des 2. Tergits, bei diesen ist aber das 3. Tergit stets länger als das 2. und die Cubitalis entspringt an der Wurzel der Basalis, auch sind die weiblichen Antennen dreizehngliedrig. Ich betrachte das Genus daher als Typus einer neuen Unterfamilie

Mayrellinae n. subf. *Cynipidarum*

mit folgender Diagnose:

Cubitalis in der vorderen Hälfte der Basalis entspringend, 2. Abdominaltergit zungenförmig, länger als das 3., das 5. Tergit am gröfsten, Hypopygium vorhanden, Antenne ♀ zwölfgliedrig.